

## Franckesche Stiftungen zu Halle

### Der Cöthnischen Lieder, Erster und anderer Theil, zum Lobe des Dreyeinigen Gottes und zu gewünschter reicher Erbauung vieler Menschen

Mäntler, Gottlieb

Eßlingen, 1748

VD18 13218239

51. Luc. 15, 2. Jesus nimmt die Sünder an, und isset mit ihnen.

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate aus den Digitalen Sammlungen des Studienzentrums August Hermann Franckes sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden.

Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden. Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich an das Studienzentrum August Hermann Francke: (studienzentrum@francke-halle.de)

#### Terms of use

All digital documents from the digital collections of the August Hermann Francke Study Centre are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the August Hermann Francke Study Centre of the Francke Foundations. If digital documents are published, the Study Centre is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the August Hermann Francke Study Centre: studienzentrum@francke-halle.de (studienzentrum@francke-halle.de)

120 Mein Heiland nimmt die sünd.

und dünne, Hast du doch allzeit über mich Gewiß was guts im sinne. Es führet mich dein wunderpfad Zu dir, in meines Vaters stadt.

8. Ich laß mich deiner liebeshand, Sie labt mit ewiger liebe, Du bist entfernt von unbestand In deinem liebestriebe. Dein hertz ist immer einerley Gerecht, und fromm, und ewig treu.

9. Du blinde welt, such immerhin Nur loth und dunst der erden; Nur JESUS ist, in dem mein sinn Kan recht ergötzet werden. Drum rede mir nur niemand drein, Ich will und muß nur bey ihm seyn.

51.

Luc. 15, 2. JESUS nimmt die Sünder an, und isset mit ihnen. Mel. Beschränckt ihr weissen dieser 2c.

\* 2.

Mein Heiland nimmt die sünd an, Die unter ihrer last der sünden Kein mensch, kein engel tröstten kan, Die nirgends ruh und rettung finden, Den'n selbst die weite welt zu klein, Die sich und GOTT ein greuel seyn, Den'n Moses schon den stab gebrochen, Und sie der hollen zugesprochen: Wird diese freystadt aufgethan. Mein Heiland nimmt die sünd an.

2. Sein

Me

2.  
Frie  
Jhn  
schm  
wer  
und  
Nur  
theu  
nem  
Er

3.  
Ein  
spric  
get  
ihr  
grün  
nen  
ihne  
über  
Hei

4.  
In  
neig  
ewig  
an  
und  
ben  
leben  
Me  
an.

5.  
Wi



Mein Heiland nimt die sünd. 121

2. Sein mehr als mütterliches herzk  
Trieb ihn von seinem thron auf erden.  
Ihn drang der sünders weh und  
schmerz, An ihrer statt ein fluch zu  
werden: Er senckte sich in ihre noth,  
und schmeckte den verdienten tod.  
Nun, da er dann sein eigen leben Zur  
theuren zahlung hingegeben, Und sei-  
nem Vater gnug gethan; So heißts:  
**Er nimmt die sünders an.**

3. Nun ist sein aufgethaner schos  
Ein sichres schloß gejagter seelen. Er  
spricht sie von dem urtheil los, Und til-  
get bald ihr ängstlich quälen: Es wird  
ihr ganzes sündenheer Ins uner-  
gründlich tiefe meer Von seinem rei-  
nen blut versencket: Der geist, der  
ihnen wird geschencket, Schwingt  
über sie die gnadenfahn: **Mein  
Heiland nimmt die sünders an.**

4. So bringt er sie dem Vater hin,  
In seinen blutbefloßnen armen; Das  
neiget denn den vatersinn Zu lauter  
ewigem erbarmen, Er nimmt sie an  
an kindes statt, Ja alles, was er ist  
und hat, Wird ihnen eigen überge-  
ben, Und selbst die thür zum ew'gen  
leben, Wird ihnen frölich aufgethan.  
**Mein Heiland nimmt die sünders  
an.**

5. O! soltest du sein herke sehn,  
Wie sichs nach armen sündern seh-  
S net,



122 Mein Heiland nimt die sünd.

net, So wol wenn sie noch irre gehn,  
Als wenn ihr auge vor ihm thränet.  
Wie streckt er sich nach zöllnern aus?  
Wie eilt er in Zachai haus? Wie  
sanft stillt er der Magdalenen Den  
milden fluß erpreßter thränen? Und  
denckt nicht, was sie sonst gethan:  
Mein Heiland nimmt die sünd  
an.

6. Wie freundlich blickt er Petrum  
an, Ob er gleich noch so tief gefallen?  
Nun dis hat er nicht nur gethan, Da  
er auf erden mußte wallen; Nein, er  
ist immer einerley, Gerecht und  
fromm, und ewig treu, Und wie er  
unter schmach und leiden, So ist er  
auf dem thron der freuden Den sün-  
dern liebeich zugethan. Mein Hei-  
land nimmt die sünd an.

7. So komme denn, wer sünd  
heißt, und wen sein sündengreul be-  
trübet, Zu dem, der keinen von sich  
weist, Der sich gebeugt zu ihm begie-  
bet. Wie? wilst du dir im lichten  
stehn, Und ohne noth verlohren gehn?  
Wilst du der sünden länger dienen,  
Da dich zu retten er erschienen? O  
nein! verlaß die sündenbahn. Mein  
Jesus nimmt die sünd an.

8. Komm nur mühselig und ges-  
bückt, Komm nur, so gut du weißt zu  
kommen. Wenn gleich die last dich nie-  
der

M  
de  
ge  
off  
ge  
he  
he  
he  
sün

gre  
sein  
um  
gel  
lich  
ber  
de  
sünd  
hel  
die

no  
nie  
gle  
sch  
re d  
zu.  
met  
met  
tha  
dich  
i  
dir,



**Mein Heiland nimt die sünd. 123**

derdrückt, Du wirst auch kriechend angenommen. Sieh, wie sein herz dir offen steht, Und wie er dir entgegen geht! Wie lang hat er mit vielem flehen Sich brünstig nach dir umgesehen? So komm denn, armer wurm, heran: Mein Heiland nimmt die sünd an.

9. Sprich nicht: Ich habs zu grob gemacht, Ich hab die güter seiner gnaden So lang und schändlich umgebracht, Er hat mich oft umsonst geladen. Wosern du's nur ietzt redlich meinst, Und deinen fall mit ernst beweinst; So soll ihm nichts die hände binden, Und du solst noch genade finden: Er hilft, wenn sonst nichts helfen kan. Mein Heiland nimmt die sünd an.

10. Doch sprich auch nicht: Es ist noch zeit, Ich muß erst diese lust genießen, GOTT wird ja eben nicht gleich heut Die offnen gnadenpforten schliessen. Nein, weil er ruft, so höre du, Und greif mit beyden händen zu. Wer seiner seelen heut vertraumet, Der hat die gnadenzeit versäumt, Ihm wird hernach nicht aufgethan. Heut komm, heut nimmt dich Iesus an.

11. Ja, zeuch uns selbstn recht zu dir, Holdselig süßer freund der sünd  
S 2 der